



## Schulinterner Lehrplan für das Fach Politik/Wirtschaft in der Sek. I

– auf der Grundlage des KLP von 2007 –

### Inhalt

1. Fachliche Rahmenbedingungen und curricular relevante Aspekte des Schulprogramms.....	2
2. Gestaltung des Unterrichts im Fach Politik/Wirtschaft in der Sekundarstufe I.....	3
2.1 Zielsetzung des Faches Politik/Wirtschaft in der Sekundarstufe I.....	3
2.2 Kompetenzerwerb und Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I .....	3
2.2.1 Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6 .....	5
2.2.2 Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 8 .....	9
2.2.3 Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9 .....	12
2.3 Wahlpflichtbereich „Differenzierung Geschichte/Politik“ .....	17
2.4 Das Schüler-Betriebs-Praktikum.....	17
2.5 Die Rechtskunde-AG.....	17
2.6 Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung.....	18
2.7 Grundsätzliche didaktisch-methodische Vereinbarungen.....	18
2.8 Lernmittel.....	19
3. Weitere fachliche Vereinbarungen .....	19
3.1 Evaluationsmaßnahmen und Auswertungsverfahren.....	19



## 1. Fachliche Rahmenbedingungen und curricular relevante Aspekte des Schulprogramms

Die **Schule** liegt im Ortszentrum und ist Teil des Konrad-Adenauer-Schulzentrums mit Haupt-, Real-, Gesamtschule und Gymnasium. Die Umgebung ist kleinstädtisch geprägt. Nach Westen ist das Freibad, nach Osten das Stadtzentrum mit den typischen städtischen Einrichtungen zu Fuß erreichbar. Darunter fällt auch die Stadtbücherei mit z.Z. etwa 35000 Büchern und 10000 Medien sowie zahlreichen Angeboten für schulische Nutzer. Das Verler MINT-Technikum will Kinder und Jugendliche spielerisch für technische Phänomene begeistern und ermöglicht Jungen und Mädchen, Wissenschaft und Technik zu erleben, zu begreifen und zu gestalten. Die Mitarbeiter des MINT-Technikums geben fachkundige Unterstützung und aktive Anregungen für Schul- und Kindergartengruppen. Die beiden lokalen Kooperationspartner des Gymnasiums (Möbelproduktion und Automation) unterstützen die Schule u.a. im MINT-Bereich und in der Berufsorientierung; auch andere ortsansässige Firmen bieten Firmenexkursionen und weitere Möglichkeiten außerschulischer Lernorte an. In der EULE (Erleben – Unterrichten – Lernen – Experimentieren) unterrichten engagierte Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Senioren ab 55 Jahren in zahlreichen Kursen, die die Generationen zusammenführen und Lernerfolge und Geselligkeit in Verbindung mit Sprachen, Computer- und Mobiltelefonnutzung sowie Musik und Kunst ermöglichen. Darüber hinaus profitiert die Schule von den sehr zahlreichen Kontakten zu Partnerschulen im europäischen und außereuropäischen Ausland (Alavus, Breslau/Wroclaw, Lille, Witebsk und Delphos/USA), die auch in Zusammenarbeit mit dem in Verl ansässigen Droste-Haus e.V. geplant und durchgeführt werden.

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende **materielle Ressourcen der Schule** nutzen: Vier Computerräume und ein Selbstlernzentrum mit umfangreichem Medienbestand und 16 Computerarbeitsplätzen stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Die Schule verfügt über mehrere Filmräume, in denen für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten Medien auf großen Leinwänden in abgedunkelten Räumen präsentiert werden können. Whiteboards bzw. interaktive Tafeln, Beamer, Dokumentenkameras stehen in der Mehrzahl der Unterrichtsräume zur Verfügung. Zudem verfügt die Schule über digitale Camcorder (Ansprechpartner sind die für die Technik zuständigen Lehrer/innen: Frau Malaytali, Herr Wagener).

Auf der Grundlage des **Schulprogramms** des Gymnasiums Verl ist auch die auf die Erziehung zur Mündigkeit ausgerichtete Arbeit im Fach Politik/Wirtschaft in der Sekundarstufe I darauf ausgerichtet, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, ihnen grundlegendes Wissen zu vermitteln und zunehmend ihre Fähigkeit zur selbstständigen Arbeit zu fördern. Die Fachschaft Politik/Wirtschaft verfolgt zudem auch in der Sekundarstufe I das Ziel, eine Unterrichtskultur zu schaffen, die geprägt ist durch einen partnerschaftlichen Umgang der Lehrenden und Lernenden miteinander und einer wechselseitigen Achtung voreinander.

Seit dem Jahr 2015 ist das Gymnasium Verl auf dem Weg, sich im internationalen Netzwerk der **UNESCO**-Schulen zu etablieren. Wir sind eine Schule, die sich im Rahmen der Bildung für eine Kultur des Friedens und für eine nachhaltige Entwicklung einsetzt. Dabei orientieren wir uns an den Säulen der Wertegemeinschaft der Vereinten Nationen und fokussieren mit unterrichtlichem und außerunterrichtlichem Engagement die Menschenrechts- und Demokratiebildung, das interkulturelle Lernen, eine Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in einer globalisierten Welt, die Freiheit und Chancen im digitalen Zeitalter sowie die Welterbeerziehung. Diese Leitideen der UNESCO stellen einen wichtigen Bezugspunkt für die im Folgenden beschriebene Unterrichtsgestaltung im Fach Politik/Wirtschaft dar.



## 2. Gestaltung des Unterrichts im Fach Politik/Wirtschaft in der Sekundarstufe I

Derzeit (G8) wird das Fach Politik/Wirtschaft am Gymnasium Verl in den **Jahrgangsstufen 6, 8 und 9** unterrichtet. Die Einbindung des Faches Politik/Wirtschaft in den **Wahlpflichtbereich** „Differenzierung“ ist im Folgenden gesondert ausgewiesen.

### 2.1 Zielsetzung des Faches Politik/Wirtschaft in der Sekundarstufe I

Der Unterricht im Fach Politik/Wirtschaft soll **problemorientiert** den sich entwickelnden und verändernden gesellschaftlichen Tatbeständen Rechnung tragen. Dieses aber nicht bloß als Anpassung, sondern vielmehr im Sinne der **Verknüpfung von Grundlagen und Aktualität**. Das Fach integriert dabei politische, soziologische sowie ökonomische Aspekte.

Unter Beachtung des jeweiligen Alters bzw. Erfahrungshorizontes der Schülerinnen und Schüler wird die Befähigung zur Verhaltenssicherheit, sozialer Kompetenz und reflektierter Urteilsbildung als Bestandteil der dialektischen Funktion von (schulischer) Sozialisation angestrebt – auch vermittelt über Methodenvielfalt und fächerübergreifendes Lernen.

Entsprechend des Kernlehrplans erwerben die Schülerinnen und Schüler im Fach Politik/Wirtschaft **Kompetenzen**, die sie für die Entwicklung und Wahrnehmung ihrer Bürgerrolle in der Demokratie und hinsichtlich der Ziele einer nachhaltigen wirtschaftlichen Selbst- und Mitbestimmung sowie politischer und wirtschaftlicher Handlungsfähigkeit benötigen.

### 2.2 Kompetenzerwerb und Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I

*„Die **Perspektive des Faches Politik/Wirtschaft** trägt dazu bei, dass die Lernenden politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Strukturen sowie relevante Probleme und Gegebenheiten, aber auch das Handeln von Individuen und Gruppen unter Berücksichtigung der dahinterliegenden Wertvorstellungen verstehen und kompetent beurteilen können. Sie hilft dabei, dass Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, ein möglichst dauerhaftes und belastbares politisch-demokratisches Bewusstsein auszubilden, das sie dazu befähigt, ihre Bürgerrollen in der Demokratie wahrzunehmen und politische, gesellschaftliche sowie ökonomische Prozesse aktiv mitzugestalten.*

*Insgesamt erfolgt die Entwicklung der gesellschaftswissenschaftlichen Grundbildung innerhalb von vier **Kompetenzbereichen**. Diese sind*

- Sachkompetenz,
- Methodenkompetenz,



- *Urteilskompetenz und*
- *Handlungskompetenz.*" (KLP, S. 13)

Entsprechend des Kernlehrplans meint **Sachkompetenz** „die Verfügung über grundlegende politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Kenntnisse, die zum Verständnis gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse notwendig sind. Dazu zählt vor allem ein vertieftes Deutungs- und Ordnungswissen. Deutungswissen entsteht in lebensweltlichen Interaktionen und durch die sich dort realisierende Wahrnehmung politisch-gesellschaftlicher Phänomene. Subjektive alltagstheoretische Vorstellungen bedürfen aber der engen und unverzichtbaren Verbindung mit der Sicht und der systematischen Analyse der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren systemischen Mechanismen, Strukturen und Zusammenhängen.

**Methodenkompetenz** umfasst die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die benötigt werden, um sich mit politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Problemstellungen auseinanderzusetzen. Dieses gilt sowohl für die originär fachspezifischen Methoden, deren Einsatz in den Leitwissenschaften Ökonomie, Politikwissenschaft und Soziologie zur Erkenntnisgewinnung unabdingbar ist, als auch für die Arbeitstechniken, die grundlegende überfachliche Lernstrategien darstellen und gegenüber den sozialwissenschaftlichen Fachmethoden einen stärker instrumentellen Charakter besitzen. Dabei stehen fachspezifische Methoden sowie die fachunabhängigen Arbeitstechniken zu den Zielen sowie Inhalts- und Problemfeldern des Faches in einem wechselseitigen Implikationszusammenhang und sind deshalb in der Regel kontextgebunden über thematisches Lernen zu vermitteln.

Politische, gesellschaftliche und ökonomische **Urteilsfähigkeit** als eine zentrale Schlüsselkompetenz politischer Bildung beinhaltet die Befähigung zu einer selbstständigen, begründeten und kriterien- oder kategorienorientierten Beurteilung politischer Ereignisse, Probleme und Kontroversen sowie das Verständnis, das für politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Zusammenhänge erforderlich ist. Sie schließt das Finden eines eigenen begründeten Standpunktes bzw. Urteils ebenso ein wie ein verständigungsorientiertes Abwägen im Diskurs mit Anderen. Dies geschieht unter der Perspektive der Verallgemeinerungsfähigkeit.

Die politische, gesellschaftliche und ökonomische **Handlungskompetenz** umfasst die Fähigkeit, sich am öffentlichen demokratischen Prozess der Meinungsbildung und der Entscheidungsfindung zu beteiligen und die Chancen der Einflussnahme auf die Gestaltung politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Strukturen zu erkennen. Politische, gesellschaftliche und ökonomische Handlungskompetenz, die zur Bewältigung neuartiger und komplexer Situationen bzw. Probleme dient, erwächst aus Deutungs- und Ordnungswissen, ergänzt durch erprobte und reflektierte Erfahrungen und Einsichten. Dabei geht es um den Zusammenhang von Denken, Handeln und Reflexion. Produktive Fähigkeiten und Kenntnisse sind vor diesem Hintergrund nicht voneinander zu trennen. Deshalb umfasst die politische Handlungskompetenz in der Regel drei Ebenen der Handlungsorientierung, die ein potenzielles Handeln unterstützen können: produktives Gestalten (wie z.B. Anfertigung eines Informationsblattes, einer Fotodokumentation, eines Videos), simulatives Handeln (wie z.B. Rollenspiel, Pro-Kontra-Debatte, Zukunftswerkstatt) und reales Handeln (wie z.B. Erkundung, Praktikum, Straßeninterview).“ (KLP, S. 18f.)

Diese Kompetenzen werden konkretisiert und lernprogressiv im Rahmen der u.g. Unterrichtsvorhaben vermittelt (vgl. KLP, S. 23ff. und 27ff.).



Hinsichtlich der gesellschaftswissenschaftlichen Grundbildung in der Sekundarstufe I stellen die im Kernlehrplan beschriebenen **obligatorischen Inhaltsfelder und Schwerpunkte** die wesentliche Orientierung für die Gestaltung des Unterrichts im Fach Politik Wirtschaft dar (vgl. KLP, S. 26ff.). Die konkrete inhaltliche und thematische Ausgestaltung orientiert sich an dem von der Fachschaft eingeführten Lehrwerk. Sie wird jedoch unter Berücksichtigung der Schüler- und Sachorientierung in Ansprache der Fachlehrerinnen und Fachlehrer aktualisiert, konkretisiert und modifiziert.

Soweit sinnvoll bzw. erforderlich werden im Sinne des **fächerverbindenden und/oder fächerübergreifenden Arbeitens** insbesondere inhaltliche Abstimmungen mit den Curricula der Fachkonferenzen Geschichte, Erdkunde, Praktische Philosophie und Religionslehre vorgenommen.

## 2.2.1 Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6<sup>1</sup>

Unterrichtsvorhaben: <b>Schule und Freizeit</b>		
Mögliche Sequenzen <i>(auf der Grundlage des eingeführten Lehrwerkes)</i>	Inhaltsfelder und Kompetenzen <i>(SK = Sachkompetenz, MK = Methodenkompetenz, UK = Urteilskompetenz, HK = Handlungskompetenz)</i>	Mögliche Methoden
<b>Schule – mehr als nur Unterricht</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Was Schule für mich bedeutet</i> (Schule aus der Sicht der Schüler[innen])</li> <li>2. <i>Die Klasse als Gruppe</i> (Gruppenprozesse, Rollenerwartungen, Rollenkonflikte)</li> <li>3. <i>Angst und Gewalt in der Schule</i> (Formen von Gewalt in der Schule, Mobbing, Schlichtungsverfahren [Mediation])</li> </ol>	<b>Inhaltsfelder 1 und 5:</b> Lebenssituation in der Schule, Umgang mit Konflikten im Alltag <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenprozesse wahrnehmen und aktiv mitgestalten (MK 2)</li> <li>• Unterschiedliche Gefühle und Motive von betroffenen Personen und Gruppen nachvollziehen (UK 2)</li> <li>• Interessen anderer achten und in Bezug zu eigenen Wünschen setzen sowie Strategien der Durchsetzung von Interessen und Positionen im Rahmen demokratischer Regelungen in der Schule anwenden (HK 4)</li> <li>• In Konfliktsituationen nach Verständigung suchen und Formen der Konfliktmediation praktizieren (HK 3)</li> </ul>	<i>„Placemat“</i> als Meinungspool  <i>Streitschlichtung</i>
<b>Wer „regiert“ in der Schule? – Demokratie lernen</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Mitbestimmung in der Schule</i> (Mitwirkung in der SV)</li> <li>2. <i>Die Wahl des Klassensprechers oder der</i></li> </ol>	<b>Inhaltsfeld 1:</b> Formen politischer Beteiligung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung beschreiben und wahrnehmen (SK 1, HK 4)</li> </ul>	<i>Expertenbefragung/Interview</i> (z.B. der SV und der Schulleitung)

<sup>1</sup> Vgl. Planungshilfen des Schöningh Verlages ([https://c.wgr.de/f/onlineanhaenge/files/978-3-14-024424-4\\_stoffverteiler\\_0.pdf](https://c.wgr.de/f/onlineanhaenge/files/978-3-14-024424-4_stoffverteiler_0.pdf))



<i>Klassensprecherin</i>		
<p><b>Zu viel Zeit vor der „Glotze“? – Kinder und Fernsehen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Wie viel Zeit vor der „Glotze“?</i> (Fernsehnutzung, Lieblingssendungen)</li> <li>2. <i>Ist zu viel fernsehen schädlich?</i> (Chancen und Risiken, bewusste Programmwahl)</li> <li>3. <i>Werbung, Quoten, Riesengeschäfte</i> (ökonomische Aspekte des Fernsehens)</li> </ol>	<p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Medien als Informations- und Kommunikationsmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mithilfe der Medien gesellschaftliche und wirtschaftliche Sachverhalte erschließen (MK 4)</li> <li>• Bezogen auf das eigene Lebensumfeld Entscheidungen treffen und sinnvoll begründen (UK 5)</li> <li>• Unterschiedliche Interessen nachvollziehen und erste Folgen aus Konfliktlagen abschätzen (UK 2)</li> </ul>	<p><i>Karikaturenanalyse</i></p> <p><i>Umgang mit Zahlenwerten</i></p> <p><i>Grafik-Analyse</i> (z.B. Erstellen einer eigenen Grafik)</p> <p><i>Fragebogen-Erhebung</i> (z.B. zur Fernsehnutzung)</p>
<p><b>Computerspiele, Internet und Handy – Kinder und neue Medien</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Computerspiele – reizvoll und umstritten</i> (Computernutzung, Computerspiele,</li> <li>2. Beurteilungskriterien, Chancen, Risiken) <i>Surfen – Chatten – Mailen</i> (private Kommunikation/Unterhaltung, Internetnutzung)</li> <li>3. <i>Spaß und Ärger mit dem Handy</i> („Kostenfalle“ Handy, Gewaltvideos)</li> </ol>	<p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Medien als Informations- und Kommunikationsmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mithilfe neuer Medien politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Sachverhalte erschließen (MK 4)</li> <li>• Mögliche Risiken als Verbraucher(innen) benennen (SK 4)</li> <li>• Für das eigene Lebensumfeld wirtschaftliche Entscheidungen treffen und dafür sinnvolle Begründungen formulieren (UK 5)</li> </ul>	<p><i>Internetrecherche</i> (z.B. für die Schule)</p> <p><i>Expertenbefragung</i> (z.B. zu sozialen Netzwerken)</p>
<p><b>Wozu dient die Familie? – Aufgaben und Wandel der Familie in der Gesellschaft</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Wozu brauchen wir eine Familie?</i> (Bedeutung der Familie, unterschiedliche Familien- und Lebensformen)</li> <li>2. <i>Rechte und Pflichten von Kindern und Eltern</i> (Kinderrechte, Elternpflichten, Erziehung in der Familie)</li> <li>3. <i>Familienleben – Hat sich was verändert?</i> („Geschlechtsspezifische“ Erziehung, Mithilfe im Haushalt)</li> </ol>	<p><b>Inhaltsfeld 1 und 5:</b> Lebenssituation und -formen von Kindern in der Familie, Rechte und Pflichten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensformen und Problemlagen von Kindern und Familien beschreiben (SK 6)</li> <li>• Unterschiedliche Motive und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen nachvollziehen und erste Folgen aus Konfliktlagen abschätzen (UK 2)</li> <li>• In konkreten Konfliktsituationen nach Verständigung suchen (HK 3)</li> <li>• Eigene Entscheidungen treffen und diese sachlich begründen (HK 1)</li> </ul>	<p>„<i>Schreibgespräch</i>“ (z.B. zur Bedeutung von Familie)</p> <p><i>Rollenspiele</i> (z.B. zu Erziehungszielen)</p>
<p>Unterrichtsstunden: ca. 20 Stunden</p>		



Unterrichtsvorhaben: <b>Geld</b>		
Mögliche Sequenzen <i>(auf der Grundlage des eingeführten Lehrwerkes)</i>	Inhaltsfelder und Kompetenzen <i>(SK = Sachkompetenz, MK = Methodenkompetenz, UK = Urteilskompetenz, HK = Handlungskompetenz)</i>	Mögliche Methoden
<p><b>Was das Herz begehrt – Wonach sich unsere Bedürfnisse richten</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><i>Bedürfnisse – Was wir brauchen und was wir uns wünschen</i> (Unterschiedliche Bedürfnisse, „Bedürfnishierarchie“)</li> <li><i>Bedürfnisdeckung und Bedürfnisweckung – Wie unser Kaufverhalten beeinflusst werden kann</i> (Beeinflussung durch Bezugsgruppen, Meinungsführer und Werbung, Werbestrategien, Markenbewusstsein)</li> </ol>	<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Grundbedürfnisse des Menschen (Bdürfnishierarchie); junge Menschen in der Konsumgesellschaft/ Konsumentensouveränität und Verkaufsstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die menschlichen Grundbedürfnisse und Güterarten beschreiben (SK 3)</li> <li>Unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen von Personen und Gruppen nachvollziehen (UK 2)</li> <li>Für das eigene Lebensfeld wirtschaftliche Entscheidungen formulieren und begründen (UK 5)</li> <li>Rechte und mögliche Risiken als Verbraucher(innen) benennen (SK 4)</li> </ul>	<p><i>Auswertung von Statistiken</i></p> <p><i>Diskussion</i> (z.B. Markenwelt: gut oder schlecht?)</p>
<p><b>Wirtschaften will gelernt sein – vom Handeln auf Märkten und der Rolle des Geldes</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><i>Wirtschaftlich handeln</i></li> <li><i>Geschichte und Aufgaben des Geldes</i></li> <li><i>Rund um den Euro!</i></li> </ol>	<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz; Geldgeschäfte als Tauschgeschäfte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Rolle des Geldes als Tauschmittel erläutern (SK 2)</li> <li>Gesellschaftliche und wirtschaftliche Sachverhalte erschließen</li> </ul>	<p><i>Stationenlernen</i> (z.B. zum Euro)</p>
<p><b>Was können wir uns leisten? – Mit dem Einkommen auskommen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><i>Einkommen muss hereinkommen</i> (Arten von Einkommen)</li> <li><i>Rund um das Taschengeld</i> (Bedeutung, Höhe und Verwendung)</li> <li><i>Mit Geld planvoll umgehen</i> („Haushaltsplan“, wirtschaftliche Prinzipien)</li> </ol>	<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz; junge Menschen in der Konsumgesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Rolle des Geldes als Tauschmittel erläutern (SK 2)</li> <li>Für das eigene Lebensumfeld wirtschaftliche Entscheidungen treffen und sinnvoll begründen (UK 5)</li> <li>Für das eigene Lebensumfeld eigene ökonomische Entscheidungen treffen und diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich begründen (HK 1)</li> </ul>	<p><i>Rollenspiel</i> (z.B. Mit dem Taschengeld/Einkommen auskommen)</p>
Unterrichtsstunden: ca. 20 Stunden		



Unterrichtsvorhaben: <b>Politik in der Gemeinde/Stadt</b>		
Mögliche Sequenzen <i>(auf der Grundlage des eingeführten Lehrwerkes)</i>	Inhaltsfelder und Kompetenzen <i>(SK = Sachkompetenz, MK = Methodenkompetenz, UK = Urteilskompetenz, HK = Handlungskompetenz)</i>	Mögliche Methoden
<b>Politik in der Gemeinde – Kinder beteiligen sich</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Eine Freizeitanlage für Kinder – wer entscheidet in einer Stadt?</i> (kommunalpolitische Entscheidungen, Institutionen [Rat, Verwaltung, Bürgermeister], Wahlen)</li> <li>2. <i>Aufgaben von Gemeinden – ein Finanzierungsproblem</i> (Aufgabenbereiche der Gemeinde, Haushaltsplan)</li> <li>3. <i>Wie Kinder „Politik“ machen können</i> (Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern, u. a. Kinderparlamente)</li> </ol>	<b>Inhaltsfeld 1:</b> Lebenssituationen von Kindern in der Stadt, Formen politischer Beteiligung von Kindern <ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten der Mitgestaltung der Demokratie (Institutionen, Akteure, Prozesse) beschreiben (SK 1)</li> <li>• An Fällen mit politischem Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils verdeutlichen (UK 4)</li> <li>• Exemplarisch eigene politische Entscheidungen treffen und diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich begründen (HK 1)</li> <li>• Interessen anderer achten und diese in Bezug zu eigenen Wünschen setzen (HK 4)</li> </ul>	<i>Projekt</i> (z.B. Unsere Stadt)  <i>Erkundung</i> (z.B. Unsere Stadt)  <i>Fishbowl-Diskussion</i> (z.B. Welche Wünsche soll die Stadt erfüllen?)
Unterrichtsstunden: ca. 12 Stunden		

Unterrichtsvorhaben: <b>„Dritte Welt“</b>		
Mögliche Sequenzen <i>(auf der Grundlage des eingeführten Lehrwerkes)</i>	Inhaltsfelder und Kompetenzen <i>(SK = Sachkompetenz, MK = Methodenkompetenz, UK = Urteilskompetenz, HK = Handlungskompetenz)</i>	Mögliche Methoden
<b>„Die Erde ist unsere Mutter“ – Umweltschutz geht uns alle an</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Was bedeutet eigentlich „Umweltschutz“?</i> (Entstehung von Umweltgefährdungen und Notwendigkeit des Umweltschutzes)</li> <li>2. <i>Wie aus Abfällen Müllberge werden – und was man dagegen tun kann</i> (Abfallarten, Mülltrennung, Nachhaltigkeit)</li> <li>3. <i>Ohne Wasser läuft nichts</i> (Wasser als „Lebensmittel“, Wasserknappheit, Wasserschutz, Wasser sparen)</li> </ol>	<b>Inhaltsfeld 3:</b> Ökologische Herausforderungen im privaten und wirtschaftlichen Handeln <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele für die Bedeutung von Umweltschutz im Alltag darstellen (SK 5)</li> <li>• Eigene politische und ökonomische Entscheidungen treffen und diese sachlich begründen (HK 1)</li> </ul>	<i>Sachtexte erschließen</i> (z.B. Was passiert mit unserem Müll?)  <i>Lernplakat</i> (z.B. Wasser – das kostenlose Nass)  <i>Vortrag halten</i> (z.B. Vorstellen von Hilfsorganisationen (Viva con Agua ...))
<b>Weit weg und doch ganz nah – Kinder in der</b>	<b>Inhaltsfeld 4:</b> Lebensbedingungen von Menschen in Industrie-	<i>Gruppenarbeit</i> (z.B. arbeitsteilige Gruppenarbeit zu den Grundbe-





<p><b>„Dritten Welt“</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Wo liegt die „Dritte Welt?“</i> (begriffliche Klärung „Dritte Welt“/Entwicklungsländer/Industrieländer, Kriterien)</li> <li>2. <i>Armut in der „Dritten Welt“ – was heißt das?</i> (Armutsbegriff, Grundbedürfnisse: Nahrung, Gesundheit, Bildung, Wohnung, Ursachen)</li> <li>3. <i>Hilfe für die „Dritte Welt“ – was können wir tun?</i> (Fairer Handel, Hilfsorganisationen, Projekte)</li> </ol>	<p>und Entwicklungsländern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die menschlichen Grundbedürfnisse und Güterarten beschreiben (SK 3)</li> <li>• Die Bedeutung und den Stellenwert von Menschenrechten beschreiben (SK 6)</li> <li>• Für das eigene Lebensumfeld wirtschaftliche Entscheidungen treffen und sinnvoll begründen (UK 5)</li> </ul>	<p>dürfnissen)</p> <p><i>Vortrag halten</i> (z.B. Vorstellen lokaler Hilfsorganisationen (Uganda-Hilfe ...))</p> <p><i>Teilnahme an (Hilfs-)Projekten</i> (z.B. Deckel gegen Polio)</p>
<p>Unterrichtsstunden: ca. 20 Stunden</p>		

## 2.2.2 Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 8<sup>2</sup>

<b>Unterrichtsvorhaben: Verbraucher und Markt</b>		
Mögliche Sequenzen <i>(auf der Grundlage des eingeführten Lehrwerkes)</i>	Inhaltsfelder und Kompetenzen <i>(SK = Sachkompetenz, MK = Methodenkompetenz, UK = Urteilskompetenz, HK = Handlungskompetenz)</i>	Mögliche Methoden
<p><b>Was leistet der Markt? – Wie Märkte und Preise den Wirtschaftsprozess lenken</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wer regelt die Wirtschaft?</li> <li>2. Was alle Märkte gemeinsam haben</li> <li>3. Wie Angebot und Nachfrage den Preis bestimmen (sollen)</li> <li>4. Ein Modell verschafft Überblick – der „einfache Wirtschaftskreislauf“</li> </ol>	<p><b>Inhaltsfeld 8:</b> Grundlagen des Wirtschaftsgeschehens, Markt und Marktprozesse, Funktion des Geldes</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundprinzipien, Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft erläutern, den Wirtschaftskreislauf und die Funktionen des Geldes beschreiben (SK 6)</li> <li>• Fachbegriffe korrekt definieren und kontextbezogen anwenden (MK 1)</li> <li>• grundlegende Methoden der Modellbildung durchführen, z.B. bezüglich des Wirtschaftskreislaufs (MK 7)</li> <li>• verschiedene wirtschaftliche Interessen beurteilen (UK 2)</li> <li>• wirtschaftliche Entscheidungen reflektieren (UK 5)</li> </ul>	<p><i>Computergestützte Präsentation</i> (z.B. PowerPoint)</p> <p><i>Projekt:</i> Markterkundung</p>
<p><b>„König Kunde?“ – Verbraucherrechte und Verbraucherschutz</b></p>	<p><b>Inhaltsfeld 8:</b> Grundlagen des Wirtschaftsgeschehens, Markt und Marktprozesse</p>	<p><i>Rollenspiele</i> durchführen und besprechen</p>

<sup>2</sup> Vgl. Planungshilfen des Schöningh Verlages ([https://c.wgr.de/f/onlineanhaenge/files/978-3-14-024425-1\\_kompetenzen.pdf](https://c.wgr.de/f/onlineanhaenge/files/978-3-14-024425-1_kompetenzen.pdf))



<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Welche Geschäfte können Jugendliche tätigen?</li> <li>2. Verbraucher und ihre Rechte</li> <li>3. „Käuferfalle“ Supermarkt</li> <li>4. Informationsmöglichkeiten für den Verbraucher</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft erläutern (SK 6)</li> <li>• das methodische Vorgehen zu einem Arbeitsvorhaben planen (Erkundung) (MK 8)</li> <li>• die Fähigkeit besitzen, eigene Rechte wahrzunehmen (HK 7)</li> </ul>	<i>Erkundung</i> (z.B. eines Supermarkts und/oder einer Verbraucherberatungsstelle)
Unterrichtsstunden: ca. 20 Stunden		

<b>Unterrichtsvorhaben: Medien(-Sucht)</b>		
Mögliche Sequenzen <i>(auf der Grundlage des eingeführten Lehrwerkes)</i>	Inhaltsfelder und Kompetenzen <i>(SK = Sachkompetenz, MK = Methodenkompetenz, UK = Urteilskompetenz, HK = Handlungskompetenz)</i>	Mögliche Methoden
<b>Was bedeuten uns die Medien? – Chancen und Probleme der Mediennutzung für Jugendliche und für die Gesellschaft</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Welche Medien nutzen wir?</li> <li>2. Die Massenmedien konstruieren eine eigene Wirklichkeit</li> <li>3. Medien in der Demokratie – Aufgaben und Probleme</li> <li>4. Facebook &amp; Co. – Jugendliche in „sozialen Netzwerken“ des „Internet 2.0“</li> </ol>	<b>Inhaltsfeld 13:</b> Rolle der Medien, Bedeutung von Formen und Möglichkeiten der Information sowie Information in Politik und Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Chancen und Risiken neuer Technologien für die Bereiche Politik und Gesellschaft beschreiben (SK 11)</li> <li>• verschiedene Medien zielgerichtet zur Recherche nutzen (Informationsangebote begründet auswählen und analysieren) (MK 2)</li> <li>• medial vermittelte Botschaften reflektieren und beurteilen (UK 5)</li> </ul>	<i>Befragung</i> (z.B. zur Mediennutzung von Jugendlichen)  <i>Expertenbefragung</i> (z.B. von Mitarbeitern der Medienberatung des Kreises Gütersloh)  <i>Fishbowl-Diskussion</i> (z.B. zu den Risiken und Gefahren von Computerspielen)
Unterrichtsstunden: ca. 12 Stunden		

<b>Unterrichtsvorhaben: Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland</b>		
Mögliche Sequenzen <i>(auf der Grundlage des eingeführten Lehrwerkes)</i>	Inhaltsfelder und Kompetenzen <i>(SK = Sachkompetenz, MK = Methodenkompetenz, UK = Urteilskompetenz, HK = Handlungskompetenz)</i>	Mögliche Methoden
<b>Zu jung für Politik? – Jugendliche und Politik</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Politik – Was ist damit gemeint?</li> <li>2. Wie schätzen Jugendliche selbst ihr Interesse an Politik und Wirtschaft ein?</li> <li>3. Das politische Engagement von Jugendlichen</li> </ol>	<b>Inhaltsfelder 7 und 12:</b> Demokratische Institutionen, Identität und Lebensgestaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Rolle des Bürgers in der Demokratie und unterschiedliche Formen politischer Beteiligung beschreiben (SK 1)</li> <li>• Fachmethoden anwenden (eine Umfrage konzipieren, durchführen und auswerten) (MK 5)</li> </ul>	<i>Umfrage</i> (z.B. zum politischen Interesse von Jugendlichen)



chen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Fähigkeit besitzen, eigene Rechte und Beteiligungsangebote wahrzunehmen (HK 7)</li> <li>• in der Lage sein, in Gremien mitzuarbeiten und eigene Interessen wahrzunehmen (HK 6)</li> </ul>	
<b>Wer bestimmt, was im Staat geschieht? – Grundzüge unserer politischen Ordnung</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Was für ein Staat ist die Bundesrepublik? – Gestaltungsgrundsätze der Verfassung</li> <li>2. Wer entscheidet über die Politik? – Die Institutionen unseres politischen Systems</li> <li>3. Welche Bedeutung haben die Parteien? – Wir erstellen Kurzporträts der Bundestagsparteien</li> </ol>	<b>Inhaltsfeld 7:</b> Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie, demokratische Institutionen, Grundlagen des Rechtsstaats <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Konzept des demokratischen Verfassungsstaates (einschließlich der Verfassungsorgane) darlegen (SK 1)</li> <li>• die Funktion und Bedeutung von Institutionen erklären (SK 2)</li> <li>• die Rolle der Verfassungsorgane darlegen (SK 1)</li> <li>• verschiedene Präsentationstechniken nutzen (MK 4)</li> </ul>	<i>Internetrecherche</i> (z.B. Erstellung von Kurzporträts der Bundesparteien)
Unterrichtsstunden: ca. 20 Stunden		

Unterrichtsvorhaben: (Menschen-)Recht und globale Herausforderungen		
Mögliche Sequenzen <i>(auf der Grundlage des eingeführten Lehrwerkes)</i>	Inhaltsfelder und Kompetenzen <i>(SK = Sachkompetenz, MK = Methodenkompetenz, UK = Urteilskompetenz, HK = Handlungskompetenz)</i>	Mögliche Methoden
<b>Wozu brauchen wir eine Rechtsordnung? – Die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wozu brauchen wir eine Rechtsordnung?</li> <li>2. Die weltweite Bedeutung der Menschenrechte</li> <li>3. Internationaler Schutz der Menschenrechte in der Praxis</li> <li>4. Jugendliche in der Rechtsordnung der Bundesrepublik</li> </ol>	<b>Inhaltsfeld 7:</b> Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie, Grundlagen des Rechtsstaats sowie Gefährdungen und Sicherung von Grund- und Menschenrechten <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Konzept des Rechts- bzw. demokratischen Verfassungsstaats darlegen (SK 1)</li> <li>• problemorientiert über die Bedeutung von Wertorientierungen diskutieren (UK 1)</li> <li>• Medien zielgerichtet zur Recherche nutzen, Informationsangebote analysieren (MK 2)</li> </ul>	<i>Projekt</i> (z.B. Besuch einer Gerichtsverhandlung)
<b>Wie kann Integration gelingen? – Zuwanderer in Deutschland</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erfahrungen von Zuwanderern nach Deutschland</li> <li>2. Einwanderungsland Deutschland</li> <li>3. Was heißt „Integration“? – Probleme der</li> </ol>	<b>Inhaltsfeld 12:</b> Ursachen und Folgen von Migration sowie Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Zusammenlebens von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Herausforderungen des Globalisierungsprozesses analysieren (SK 8)</li> <li>• verschiedene wirtschaftliche, politische und gesell-</li> </ul>	<i>Projekt</i> (z.B. Erkundung zur Situation der Menschen mit Migrationshintergrund/der Geflüchteten und zur Integrationspolitik in unserer Stadt)



<p>Eingliederung von Zuwanderern in Deutschland</p> <p>4. Wie kann Integration gelingen? – Maßnahmen der Integrationspolitik</p>	<p>schaftliche Interessen beurteilen (UK 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit kulturellen und sozialen Differenzen reflektiert und tolerant umgehen (HK 4)</li> <li>• für begrenzte Problemkonstellationen und Konflikte Lösungsoptionen entwickeln (UK 3)</li> </ul>	
<p><b>Ist die Erde noch zu retten? – Möglichkeiten und Chancen umweltgerechten Handelns</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Umwelt in Gefahr – Katastrophen, Bedrohungen, Belastungen</li> <li>2. Droht uns die Klimakatastrophe? – Wir mischen uns ein in die Klimadiskussion</li> <li>3. Nachhaltiges Produzieren und umweltgerechtes Konsumieren – Wege zum verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt <ul style="list-style-type: none"> <li>– Nachhaltig produzieren – wie ist das möglich?</li> <li>– Umweltgerecht konsumieren – wie ist das möglich?</li> </ul> </li> <li>4. Mit sauberer Energie in die Zukunft!</li> </ol>	<p><b>Inhaltsfeld 10:</b> Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft, Prinzip nachhaltigen Wirtschaftens, Innovationspotenziale ökologisch orientierter Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft beschreiben (SK 6)</li> <li>• Chancen neuer Technologien für die Bereiche Wirtschaft und Gesellschaft beschreiben (SK 11)</li> <li>• wirtschaftliche Entscheidungen reflektieren und hinsichtlich ihrer Gemeinwohlverpflichtung analysieren (UK 5)</li> <li>• Medienprodukte zu politischen und wirtschaftlichen Sachverhalten und Problemlagen erstellen (HK 3)</li> </ul>	<p><i>Projekt</i> (z.B. „Think global – act local!“ – Nachhaltigkeitspolitik und -projekte in unserer Stadt)</p> <p><i>Erkundung und Dokumentation</i> (z.B. Biogas- und Windkraftanlagen im Kreis Gütersloh)</p>
<p>Unterrichtsstunden: ca. 20 Stunden</p>		

## 2.2.3 Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9<sup>3</sup>

<b>Unterrichtsvorhaben: Soziale Marktwirtschaft</b>		
Mögliche Sequenzen <small>(auf der Grundlage des eingeführten Lehrwerkes)</small>	Inhaltsfelder und Kompetenzen <small>(SK = Sachkompetenz, MK = Methodenkompetenz, UK = Urteilskompetenz, HK = Handlungskompetenz)</small>	Mögliche Methoden
<p><b>Was heißt „soziale Marktwirtschaft“? – Grundzüge unserer Wirtschaftsordnung</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Markt oder Plan – zwei Ordnungssysteme für die Wirtschaft</li> <li>2. Von der „freien“ zur „sozialen“ Marktwirt-</li> </ol>	<p><b>Inhaltsfeld 8:</b> Grundlagen des Wirtschaftsgeschehens, soziale Marktwirtschaft, Markt und Marktprozesse zwischen Wettbewerb und Konzentration</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundprinzipien, Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft erläutern (SK 6)</li> </ul>	<p><i>Amerikanische Debatte</i> (z.B. zur Frage der staatlichen Eingriffe in den Markt)</p>

<sup>3</sup> Vgl. Planungshilfen des Schöningh Verlages ([https://c.wgr.de/f/onlineanhaenge/files/978-3-14-024426-8\\_kompetenzen.pdf](https://c.wgr.de/f/onlineanhaenge/files/978-3-14-024426-8_kompetenzen.pdf))



<p>schaft</p> <p>3. Die Rolle des Staates in der sozialen Marktwirtschaft</p> <p>4. Die Sicherung des Wettbewerbs als staatliche Aufgabe</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätze des Sozialprinzips erläutern (SK 4)</li> <li>• eingeführte Fachbegriffe korrekt definieren und kontextbezogen anwenden (MK 1)</li> <li>• verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe beurteilen (UK 2)</li> </ul>	
<p><b>Sozialstaat in der Krise – Probleme der Sozialpolitik im Zeichen des demografischen Wandels</b></p> <p>1. Sozialstaat und Sozialpolitik – System und Entwicklung</p> <p>2. Die Folgen des „demografischen Wandels“ für das soziale Sicherungssystem</p>	<p><b>Inhaltsfeld 11:</b> Einkommen und soziale Sicherung, Zukunftsprobleme des Sozialstaates und der Sozialpolitik, soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundprinzipien der Marktwirtschaft erläutern (SK 6)</li> <li>• Grundsätze des Sozialstaatsprinzips erläutern und</li> <li>• die wesentlichen Säulen der sozialen Sicherung sowie die Probleme des Sozialstaats (Finanzierbarkeit, Generationengerechtigkeit) darlegen (SK 4)</li> </ul>	<p><i>Auswertung von Statistiken</i></p> <p><i>Diskussion</i> (z.B. Sollte es ein bedingungsloses Grundeinkommen geben?)</p>
<p><b>Immer mehr Arme, immer mehr Reiche? – Soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit</b></p> <p>1. Soziale Ungleichheit durch ungleiche Verteilung der Einkommen</p> <p>2. Armut in Deutschland – Bedeutung, Ausmaß, Entwicklung</p> <p>3. Problem „Kinderarmut“</p>	<p><b>Inhaltsfeld 8:</b> Einkommen zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit, Verteilung von Chancen und Ressourcen in der Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dimensionen sozialer Ungleichheit und Armutsrisiken in der gegenwärtigen Gesellschaft analysieren (SK 5)</li> <li>• Probleme des Sozialstaats darlegen (SK 4)</li> <li>• verschiedene wirtschaftliche und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe beurteilen (UK 2)</li> </ul>	<p><i>Erkundung und Dokumentation</i> (z.B. Armut in unserer Stadt)</p>
<p>Unterrichtsstunden: ca. 18 Stunden</p>		

### Unterrichtsvorhaben: Vor- und Nachbereitung des Schüler-Betriebs-Praktikums

Mögliche Sequenzen <i>(auf der Grundlage des eingeführten Lehrwerkes)</i>	Inhaltsfelder und Kompetenzen <i>(SK = Sachkompetenz, MK = Methodenkompetenz, UK = Urteilskompetenz, HK = Handlungskompetenz)</i>	Mögliche Methoden
<p><b>Zukunft, Werte, Berufswahl – Wie orientieren sich Jugendliche?</b></p> <p>1. Meine Zukunft – meine Werte</p>	<p><b>Inhaltsfeld 12:</b> Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft und im Spannungsfeld zwischen Selbstverwirklichung und sozialen Erwartungen, Werte und Wertewandel</p>	<p><i>Positionslinie</i></p>



<p>2. Wie geht es weiter: Schule – Ausbildung – Beruf?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schul- und Ausbildungswege</li> <li>– Fähigkeiten und Interessen</li> <li>– Erkundung von Berufen</li> <li>– Äußere Einflüsse auf die Berufswahl</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung von Qualifikationen für die Berufschancen auf dem Arbeitsmarkt erläutern (SK 9)</li> <li>• die Bedeutung von Wertorientierungen diskutieren und den eigenen Standpunkt begründen (UK 1)</li> <li>• die eigenen Fähigkeiten und Interessen im Spannungsfeld gesellschaftlicher Anforderungen darstellen (HK 5)</li> </ul>	
<p><b>Wie werden wir in Zukunft arbeiten? – Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Welt</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Arbeit – Lebensgrundlage für alle</li> <li>2. Wirtschaftsstrukturen ändern sich</li> <li>3. Schöne neue Arbeitswelt? – Veränderte Beschäftigungsformen, Arbeitsnormen, Arbeitszeiten</li> </ol>	<p><b>Inhaltsfeld 9:</b> Zukunft von Arbeit und Beruf, Berufsorientierung, Strukturwandel der Arbeitswelt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung von Qualifikationen für die Berufschancen auf dem Arbeitsmarkt erläutern (SK 9)</li> <li>• die Herausforderungen des Globalisierungsprozesses analysieren (SK 8)</li> <li>• Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft erläutern (SK 6)</li> <li>• die eigenen Fähigkeiten im Spannungsfeld hinsichtlich der anstehenden Berufsorientierung darstellen (HK 5)</li> <li>• wirtschaftliche und gesellschaftliche Interessen beurteilen (UK 2)</li> </ul>	<p><i>Interview</i> (im Rahmen des SBP)</p>
<p><b>Was geschieht in Unternehmen? – Formen und Funktionen von Unternehmen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Rolle des Unternehmers</li> <li>2. Wozu gibt es Unternehmen? – Ziele privater und öffentlicher Unternehmen</li> <li>3. Rechtsformen von Unternehmen</li> <li>4. Arbeitsbereiche eines Unternehmens</li> <li>5. Arbeitgeber und Arbeitnehmer – Mitbestimmung in Unternehmen</li> </ol>	<p><b>Inhaltsfeld 8:</b> Unternehmensformen und die Rolle der Unternehmen bzw. des Unternehmers in der Marktwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wege, Chancen und Risiken der unternehmerischen Selbstständigkeit darlegen (SK 10)</li> <li>• verschiedene wirtschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe beurteilen (UK 2)</li> <li>• wirtschaftliche Entscheidungen reflektieren und diese hinsichtlich ihrer ökonomischen Rationalität, ihrer Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit und ihrer Folgen analysieren (UK 5)</li> </ul>	<p><i>Betriebserkundung</i> (z.B. zur Praxis der betrieblichen Mitbestimmung im Rahmen des SBP)</p>
<p>Unterrichtsstunden: ca. 18 Stunden</p>		



<b>Unterrichtsvorhaben: Parteien</b>		
Mögliche Sequenzen <i>(auf der Grundlage des eingeführten Lehrwerkes)</i>	Inhaltsfelder und Kompetenzen <i>(SK = Sachkompetenz, MK = Methodenkompetenz, UK = Urteilskompetenz, HK = Handlungskompetenz)</i>	Mögliche Methoden
<b>Bausteine der Demokratie – Wahlen und Parteien</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Demokratische Wahlen – Grundsätze, Ablauf und Bedeutung</li> <li>2. Parteien – ihre Aufgaben und Veränderungen im Parteiensystem</li> </ol>	<b>Inhaltsfeld 7:</b> Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Rolle des Bürgers in der Demokratie, insbesondere unterschiedliche Formen politischer Beteiligung beschreiben (SK 1)</li> <li>• die Funktion und Bedeutung von Wahlen und Institutionen im demokratischen System erklären (SK 2)</li> <li>• verschiedene politische Interessen hinsichtlich zugrundeliegender Wertmaßstäbe beurteilen (UK 2)</li> </ul>	<i>Fishbowl-Diskussion</i>  <i>Projekt</i> (z.B. Juniorwahl)
<b>Wie funktionieren die Staatsorgane? – Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat im politischen Entscheidungsprozess</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Bundesregierung – Wie sie zustande kommt und arbeitet</li> <li>2. Aufgaben des Bundestags – Die Gesetzgebung – kein einfacher Prozess – Kontrolle der Regierung durch den Bundestag – Im Blick: der Bundestagsabgeordnete</li> </ol>	<b>Inhaltsfeld 7:</b> Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie; demokratische Institutionen in der Bundesrepublik, Prinzipien, Formen, Zusammenwirken <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Rolle der Verfassungsorgane darlegen (SK 1)</li> <li>• die verschiedenen Politikdimensionen unterscheiden (UK 8)</li> </ul>	<i>Analyse und Produktion eines Erklärvideos</i>
<b>Notfalls mit Gewalt!? – Politischer Extremismus in Deutschland</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Politischer Extremismus – Bedeutung und Verbreitung</li> <li>2. Rechtsextremistische Aktivitäten in Deutschland</li> <li>3. „Aktiv gegen Rechts“ – die Demokratie muss sich gegen Extremisten schützen</li> </ol>	<b>Inhaltsfeld 7:</b> Sicherung der Demokratie; Ursachen und Abwehr von politischem Extremismus und Fremdenfeindlichkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen und Erscheinungsformen sowie Abwehrmöglichkeiten im Bereich des politischen Extremismus und der Fremdenfeindlichkeit erläutern (SK 3)</li> <li>• das Konzept des demokratischen Verfassungsstaats darlegen und die Rolle des Bürgers in der Demokratie beschreiben (SK 1)</li> <li>• verschiedene Medien zielgerichtet zur Recherche nutzen (MK 2)</li> <li>• medial vermittelte Botschaften reflektieren (UK 6)</li> </ul>	<i>Computergestützte Präsentation</i> (z.B. PowerPoint)
Unterrichtsstunden: ca. 18 Stunden		



Unterrichtsvorhaben: <b>Europäisierung und Globalisierung</b>		
Mögliche Sequenzen <i>(auf der Grundlage des eingeführten Lehrwerkes)</i>	Inhaltsfelder und Kompetenzen <i>(SK = Sachkompetenz, MK = Methodenkompetenz, UK = Urteilskompetenz, HK = Handlungskompetenz)</i>	Mögliche Methoden
<b>Wozu brauchen wir die Europäische Union? – Entwicklung und Probleme des europäischen Einigungsprozesses</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Was ist Europa?</li> <li>2. Wie funktioniert die Europäische Union?</li> <li>3. Handlungsfelder der EU-Politik (Binnenmarkt, Sicherung der Währung)</li> </ol>	<b>Inhaltsfeld 14:</b> Internationale Politik: Europa: Entwicklungen, Erwartungen und aktuelle Probleme <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Entwicklung, die Chancen sowie die zentralen Probleme der EU erörtern (SK 12)</li> <li>• Funktion und Bedeutung von Institutionen im demokratischen System erklären (SK 3)</li> <li>• grundlegende Methoden und Techniken der politischen Argumentation handhaben (MK 6)</li> <li>• wirtschaftliche Entscheidungen reflektieren und hinsichtlich ihrer Folgen analysieren (UK 5)</li> </ul>	<i>Zeitungsrecherche</i>
<b>Bedrohung oder Chance? – Ursachen, Merkmale und Folgen der Globalisierung</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Globalisierung – Was fällt mir dazu ein?</li> <li>2. „Total global“ – Konsum und Produktion rund um den Globus</li> <li>3. Ursachen und Merkmale von Globalisierung</li> <li>4. Folgen der Globalisierung</li> </ol>	<b>Inhaltsfelder 8 und 14:</b> Herausforderungen der sozialen Marktwirtschaft durch die Globalisierung, ökonomische, politische und kulturelle Folgen von Globalisierungsprozessen <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung und die Herausforderungen des Globalisierungsprozesses für den Wirtschaftsstandort Deutschland analysieren (SK 8)</li> <li>• wirtschaftliche Entscheidungen reflektieren und hinsichtlich ihrer Folgen analysieren (UK 5)</li> <li>• benutzte Kriterien und Sachverhalte durch neue Informationen und Gesichtspunkte prüfen und Detailurteile zu einem Gesamturteil erweitern (UK 7)</li> </ul>	<i>Brainwriting</i> (z.B. Was Globalisierung für mich bedeutet)
<b>Keine Hoffnung auf eine friedliche Welt? – Möglichkeiten und Probleme der internationalen Friedenssicherung</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Deutsche Soldaten im Ausland – das Beispiel Afghanistan</li> <li>2. Eine Welt voller Kriege – Was hat sich verändert?</li> <li>3. Was können UNO, NATO und EU tun?</li> <li>4. Gefahren für Frieden und Sicherheit durch internationalen Terrorismus</li> </ol>	<b>Inhaltsfeld 14:</b> Internationale Politik, aktuelle Probleme und Perspektiven der Friedens- und Sicherheitspolitik <ul style="list-style-type: none"> <li>• am Beispiel eines Konflikts Grundlagen der Friedens- und Sicherheitspolitik erläutern (SK 13)</li> <li>• für begrenzte Problemkonstellationen und Konflikte Lösungsoptionen entwickeln (UK 3)</li> <li>• Ursachen, Erscheinungsformen und Abwehrmöglichkeiten des politischen Extremismus erläutern (SK 3)</li> </ul>	
Unterrichtsstunden: ca. 18 Stunden		





## 2.3 Wahlpflichtbereich „Differenzierung Geschichte/Politik“

In den Jahrgangsstufen 8 und 9 besteht für die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Verl die Möglichkeit, im Wahlpflichtbereich das fächerübergreifende Unterrichtsfach „Geschichte/Politik“ zu wählen. So können die Schülerinnen und Schüler u.a. die Verknüpfungen zwischen den Bezugswissenschaften erarbeiten und verstehen.

## 2.4 Das Schüler-Betriebs-Praktikum

Das für die Sekundarstufe I obligatorische Schüler-Betriebs-Praktikum (SBP) wurde im Zuge der Schulzeitverkürzung (G8/G9) von der Jahrgangsstufe 10.1 in die 9.1 vorverlegt. Derzeit absolvieren die Schülerinnen und Schüler ihr SBP in einem Zeitraum von drei Wochen nach den Weihnachtsferien.

Bei dem SBP steht nicht die Berufswahlfindung im Vordergrund. Vielmehr sollen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die moderne Arbeitswelt erhalten und im Rahmen ihrer Entwicklungsstufe diese reflektieren lernen. Die vor- und Nachbereitung des SBP dabei im Unterricht des Faches Politik/Wirtschaft. Gleichwohl stellt das SBP den Anfang einer aufeinander abgestimmten Reihe von Veranstaltungen dar, die die Schülerinnen und Schüler im Prozess der Berufswahlorientierung unterstützen (Näheres hierzu im Abschnitt „Oberstufe“ des Schulprogramms).

Das SBP ist von den Schülerinnen und Schülern in einem – an konkrete formale und inhaltliche Vorgaben gebundenen – Praktikumsbericht zu dokumentieren.

Die Teilnahme am SBP und der Praktikumsbericht wird auf dem Zeugnis des zweiten Halbjahres der Klasse 9 vermerkt. Sofern der Praktikumsbericht mindestens mit der Note „gut“ bewertet worden ist, wird dies ergänzend auf dem Zeugnis dokumentiert.

## 2.5 Die Rechtskunde-AG

Die Fachschaft Politik/Wirtschaft organisiert die Rechtskunde-AG des Gymnasiums Verl. Näheres dazu im Abschnitt „Arbeitsgemeinschaften“ des Schulprogramms.



## 2.6 Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung

Siehe Leistungskonzept der Fachschaft Politik/Wirtschaft und Sozialwissenschaften des Gymnasiums Verl für die SI und SII.

## 2.7 Grundsätzliche didaktisch-methodische Vereinbarungen

Im Rahmen der einzelnen im Kapitel 2.2 skizzierten Unterrichtsthemen- bzw. -vorhaben im Fach Politik/Wirtschaft hat die Fachschaft grundsätzliche didaktisch-methodische Vereinbarungen hinsichtlich der Gestaltung des Unterrichts in der Sekundarstufe I vereinbart. Darüber hinaus soll der Unterricht im Fach Politik/ Wirtschaft nach wie vor folgenden Prinzipien folgen:

- Er soll **Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz vermitteln**, die Lerninhalte in sinnvolle und schülerorientierte Kontexte einbinden, ihre altersangemessene Verfügbarkeit und eine angemessene Lernprogression sichern.
- Der Unterricht soll **schülerorientiert** sein. Die Lernenden müssen ihre eigenen Fragestellungen und Probleme ernst genommen finden. Sie müssen die Möglichkeit haben, an ihren individuellen Erfahrungs- und Lernstand anzuschließen und ihre eigenen Lernwege zu entwickeln. Dies gilt besonders für die unterschiedlichen Ausgangsdispositionen von Jungen und Mädchen. Die individuellen Dispositionen und Leistungsmöglichkeiten sollen so genutzt werden, dass die Lernprozesse für die Einzelnen und die Gruppe möglichst erfolgreich verlaufen können.
- Lernprozesse sollen sich am **Leitbild aktiven und selbstständigen Arbeitens** und der **Erziehung zur Mündigkeit** orientieren. Wenn Lernende sich aktiv mit den Lerngegenständen auseinandersetzen, werden ihre Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz entwickelt und gefestigt. Das heißt für den Unterricht, Aufgaben zu stellen, die die Schülerinnen und Schüler vor die Notwendigkeit stellen, auf in ihrer Lebenswelt erworbenes Vorwissen und Können Bezug zu nehmen. Sie müssen Inhalte und Methoden wiederholen, im neuen Zusammenhang anwenden und ihre Lernprozesse reflektieren können, um fachliche und überfachliche Lernstrategien langfristig aufzubauen. In der methodologischen Reflexion werden Lernen und Erkenntniserwerb selbst zum Lerngegenstand.
- Lernprozesse sollen Gelegenheit für **kooperative Arbeitsformen** geben. Je mehr die Notwendigkeit besteht, eigene Lernerfahrungen und -ergebnisse mit den Problemlösungen anderer zu vergleichen, zu erörtern, sie dabei zu überprüfen und zu verbessern, desto nachhaltiger ist das Lernen.
- **Teamfähigkeit** herauszubilden heißt für den Unterricht, arbeitsteilige und kooperative Arbeitsformen zu initiieren und dabei zu einer Verständigung über die Zusammenarbeit und die Methoden zu kommen, Arbeitsergebnisse abgestimmt zu präsentieren und gemeinsam zu verantworten.
- Lernprozesse sollen mit Blick auf die Sekundarstufe II zunehmend durch **komplexe Aufgabenstellungen** geleitet werden. Solche Aufgaben bedingen multiperspektivische und mehrdimensionale Sichtweisen, sie tragen zur Methodenreflexion bei und erfordern die Erstellung von Produkten, die



individuelle oder gemeinsame Lernergebnisse repräsentieren und einer Selbst- und Fremdbewertung unterzogen werden. Referate, Ausstellungen, Podiumsdiskussionen etc. können herausragende Ergebnisse solcher Aufgabenstellungen sein.

- Der Unterricht soll auf **Anwendung und Transfer** der zu erwerbenden Fähigkeiten und Kenntnisse zielen. Transfer ist zu erwarten, wenn die Lerngegenstände mit angemessenen Anwendungsmöglichkeiten und authentischen Handlungssituationen verbunden sowie bezogen auf bekannte und unbekannte Kontexte beherrscht werden. Das heißt für den Unterricht, solche Probleme und Fragestellungen altersangemessen zum Gegenstand zu machen, die Zugriffe aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven erfordern. Die jeweiligen Sichtweisen können relativiert und in Bezug auf ihren spezifischen Beitrag zur Problemlösung beurteilt werden. So werden Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit von Erkenntnissen und Verfahren deutlich. Anwendung und Transfer werden auch in Projekten, in der Teilnahme an Wettbewerben, in Planspielen und in Vorhaben zur Gestaltung und Öffnung von Schule und in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern gefördert.
- Der Unterricht darf nicht ausschließlich linear erfolgen, sondern muss – entsprechende der Progression der Inhaltsfelder und Kompetenzen – die **Vernetzung** eines Problems innerhalb der Bezugsdisziplinen des Faches, aber auch über das Fach hinaus sichtbar machen. Es wird darauf ankommen, Formen der Organisation von Lernsituationen, die sich an fachlicher Systematik orientieren, durch solche Arrangements zu ergänzen, die dialogisches und problembezogenes Lernen alters- und entwicklungsangemessen ermöglichen.

## 2.8 Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich derzeit bezogen auf die Sekundarstufe I für die von Franz Josef Floren herausgegebene Lehrbücher „**Politik/Wirtschaft. Ein Arbeitsbuch für Gymnasien in Nordrhein-Westfalen (Bd. 5/6, 7/8 und 9)**“ (Schöningh 2008) entschieden. Diese Werke werden den Schülerinnen und Schülern von der Schule zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden auch aktuelle journalistische Texte und Materialien aus Publikationen der politischen Bildung (z.B. der Landes- und Bundeszentrale für politische Bildung) eingesetzt.

## 3. Weitere fachliche Vereinbarungen

### 3.1 Evaluationsmaßnahmen und Auswertungsverfahren

Um die mit im Kernlehrplan formulierten Aufgaben und Ziele im Fach Politik/Wirtschaft zu verwirklichen, erkennen wir die Notwendigkeit, die Qualität unseres Unterrichts kontinuierlich zu prüfen, zu sichern und ggf. zu verbessern. Als wesentliche Indikatoren dienen uns hierfür die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus sind auch mündliche und schriftliche Befragungen der Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung und -entwicklung im Fach Politik/Wirtschaft.

**WAS wird evaluiert?**

- Austausch der Lehrerinnen und Lehrer im Fach Politik/Wirtschaft über den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler und Absprache zur Unterrichtsgestaltung
- Befragung der Schülerinnen und Schüler zum Unterricht im Fach Politik/Wirtschaft in der Sekundarstufe I

**WER evaluiert?**

- alle in der Sekundarstufe I unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer im Fach Politik/Wirtschaft
- die jeweiligen Lehrerinnen und Lehrer im Fach Politik/Wirtschaft der einzelnen Kurse

**WANN wird evaluiert?**

- einmal pro Schulhalbjahr
- einmal pro Schuljahr